

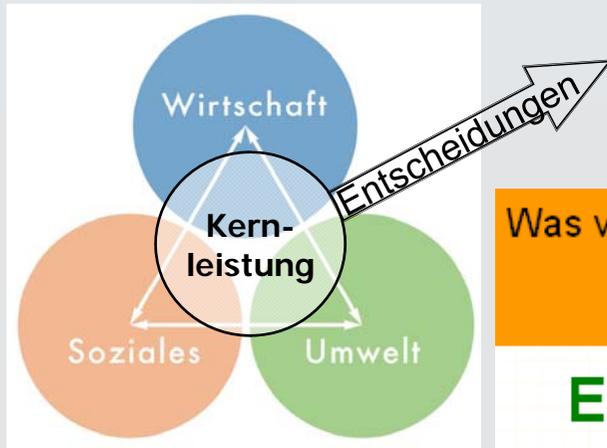
Das nachhaltige Krankenhaus. Erprobungsphase

Dr. Karl Purzner

Vernetzungsworkshop Fabrik der Zukunft, 27. Oktober 2008

- ❏ Die **Unternehmung Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV)** zählt zu den **größten Gesundheitseinrichtungen Europas**.
- ❏ Unter ihrem Dach sind **12 Spitäler und 11 Geriatriezentren der Stadt Wien** zusammengefasst. Insgesamt 32.000 MitarbeiterInnen kümmern sich 365 Tage im Jahr, rund um die Uhr, um das Wohl von **jährlich 400.000 stationär aufgenommenen Patientinnen und Patienten**.
- ❏ Zudem **betreibt der Wiener Krankenanstaltenverbund als größter Ausbildner der Gesundheitsberufe in Österreich** eine ganze Reihe von **Pflegeschulen und Akademien**
- ❏ In den verschiedenen **Organisationseinheiten des KAV** wird schon seit Jahren im Rahmen der **Deckung des medizinisch-pflegerischen Betreuungsbedarfs** der Bevölkerung und des **Bildungsbedarfs der Gesundheitsberufe öko-sozial gewirtschaftet. *Formal*** allerdings in ***fragmentierter*** Weise und dadurch mit erheblichen **Einbußen im Wirkungsgrad**

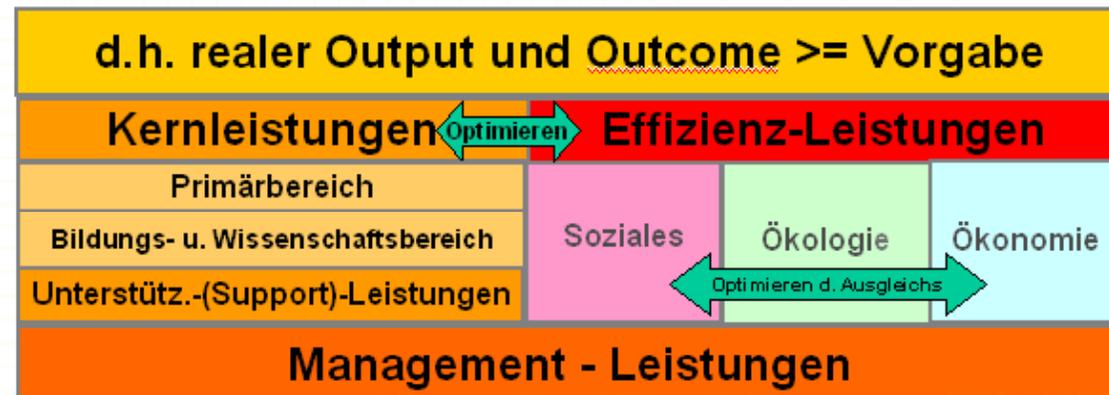
- **Nachhaltige Entwicklung in Krankenhaus, Pflegezentrum und Bildungsanstalt (Pflegeschule, Akademie...) bedeutet,**
 - bei der **Erbringung und dem Konsum von Gesundheits- bzw. Bildungsleistungen** die **Ressourcenverantwortung** nicht aus dem Auge zu verlieren
 - **innerhalb der Ressourcenverantwortung** darauf zu achten, dass deren **drei Kerndimensionen - Soziales, Umwelt und Ökonomie** – **ausgewogen** Berücksichtigung finden
 - und sich für beides zum Zweck der **generationsüber-greifenden Zukunftsfähigkeit („Überlebensfähigkeit“)** des Unternehmens einzusetzen



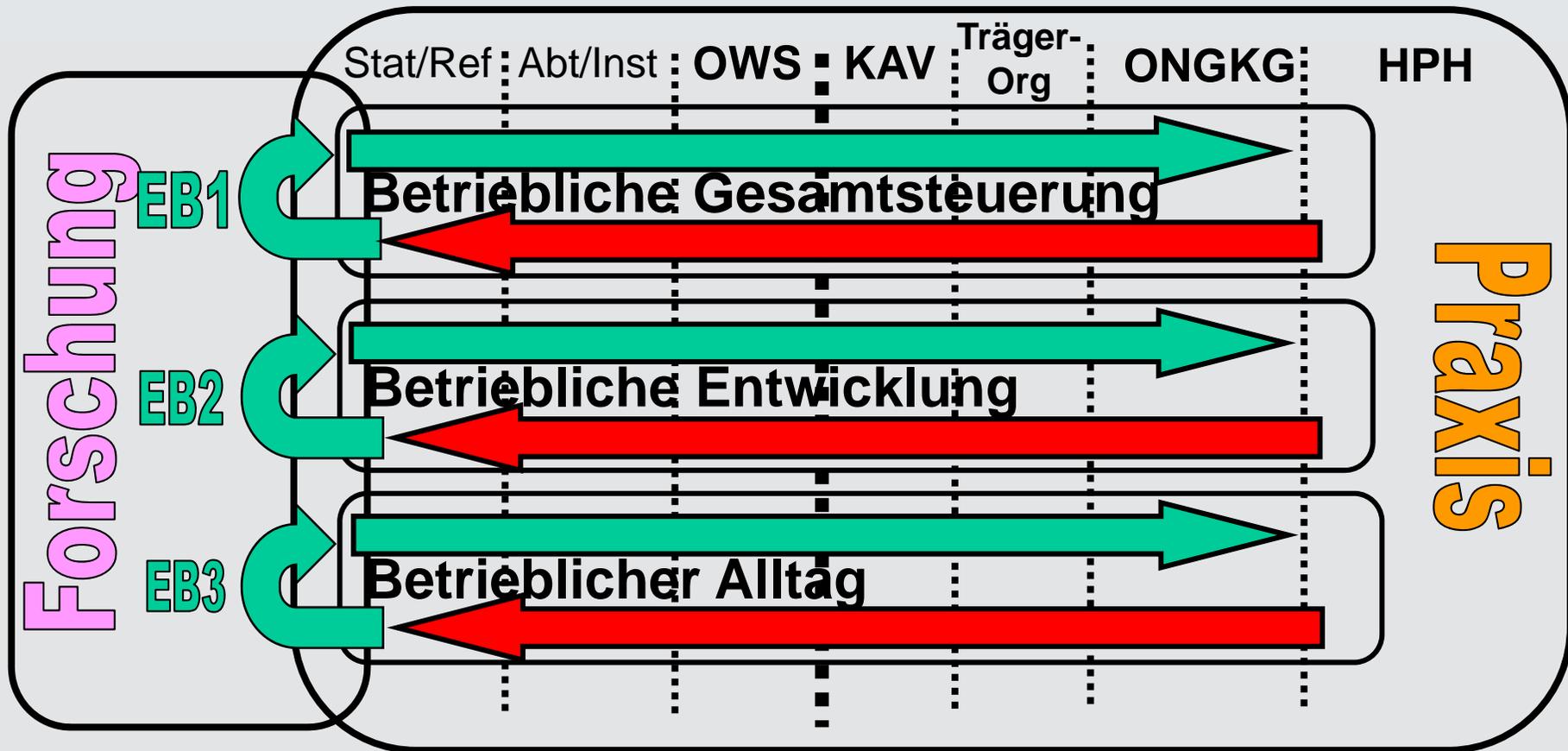
Was versteht ein zukunfts-fäh.+ gesundheitsförderndes Krankenhaus u.

Qualität?

Erfüllung definierter Anforderungen (Ziele)



„Wir verbinden Kompetenz+Konsequenz i d Kern-Leistungs-Erbringung mit Kompetenz und Konsequenz in der Ressourcen-“Pflege“.
So verstehen wir TQM und TMQ in Alltag und Entwicklung“



- 🔧 Verbesserung der **formalen** Voraussetzungen für die **Entwicklung zur Nachhaltigkeit** durch **Entwicklung und Erprobung von Methoden**
 - 🔧 zum **nachhaltigen Entscheiden** bei der **Leistungserbringung im betrieblichen Alltag** (operatives Management)
 - 🔧 zum **nachhaltigen Entscheiden** bei der **Planung neuer Angebote** (strategisches Management)
 - 🔧 zum **nachhaltigen Entscheiden** bei der **zielorientierten Gesamtsteuerung** der jeweiligen Organisationseinheit (normatives Management)
- 🔧 und **Vernetzung** dieser **Managementfunktionen** im Rahmen **integrierter Managementsysteme**

Entwicklung und Erprobung eines „**Nachhaltigkeitschecks**“ für **nachhaltige Leistungserbringung** in einer **Pilotstation (operativer Aspekt)**

- Entwicklung und Erprobung eines „**Berechnungsmodells**“ für die **nachhaltige Angebotsplanung** neuer Leistungen in einer **Pilotstation (strategischer Aspekt)**
- Entwicklung und Erprobung einer „**Sustainable Balanced Scorecard**“ für die **ziel- und wertorientierte Steuerung des Unternehmens** in Richtung Nachhaltigkeit im Pilotkrankenhaus (**normativer Aspekt**)

Erprobungsbereich 3

„Das nachhaltige Krankenhaus“
Erprobungsphase
Erprobungsbereich 3

Selbstbewertungsbogen für Stationen zur Einschätzung der Nachhaltigkeit

Name Station: _____
Datum der Erhebung: _____
Name/Funktion der ~~Kostenverantwortlichen~~ am der Station bewertet:

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____

Interviewer: _____
Datum: _____

Teil A: „Nachhaltigkeitskultur“ (2)

Effizienz-Leistungen

Teil B: „Ökologie“ (14)

Umgebung (3)
Gebäude, Infrastruktur und Verbrauch (7)
Abfall und Belastungen (4)

Teil C: „Ökonomie“ (2)

Teil D: „Soziales“ (18)

A: Interne soziale Verantwortung - MitarbeiterInnen (4)
inkl. Belastung von MitarbeiterInnen (4)
B: Externe soziale Verantwortung - Stakeholder (5)
C: Gesundheitsförderung als Beitrag zur sozialen Verantwortung (5)

Kern-Leistungen

Teil E: „Kernleistungen der Station“ (5)

Beschreibung des Verfahrens

Das Selbstbewertung ist ein strukturiertes Verfahren in fünf Schritten (vgl. Grafik) das folgende Ziele verfolgt:

Ziele:

- Nachhaltigkeit auf Stationsebene zum Thema machen („Agendasetting“)
- „Commitment“ der StationsmitarbeiterInnen zur Nachhaltigkeit fördern
- Überprüfen inwieweit Nachhaltigkeitsstrategien des Hauses „unten angekommen sind“
- Partizipationsmöglichkeit für die Station an hausinterner Nachhaltigkeitsdiskussion
- Nutzung der Expertise „Vorort“ für Identifizierung von Problemen und Lösungsansätzen
- „Initialzündung“ für Verbesserungsmaßnahmen
- Baustein in einer Gesamtstrategie des Hauses

Schritt 1:
Selbstbewertung in „Dreierteams“



Schritt 2:
Auswertung der Selbstbewertung (extern)



Schritt 3:
Konsenskonferenz auf der Station



Schritt 4:
Schriftlicher Endbericht

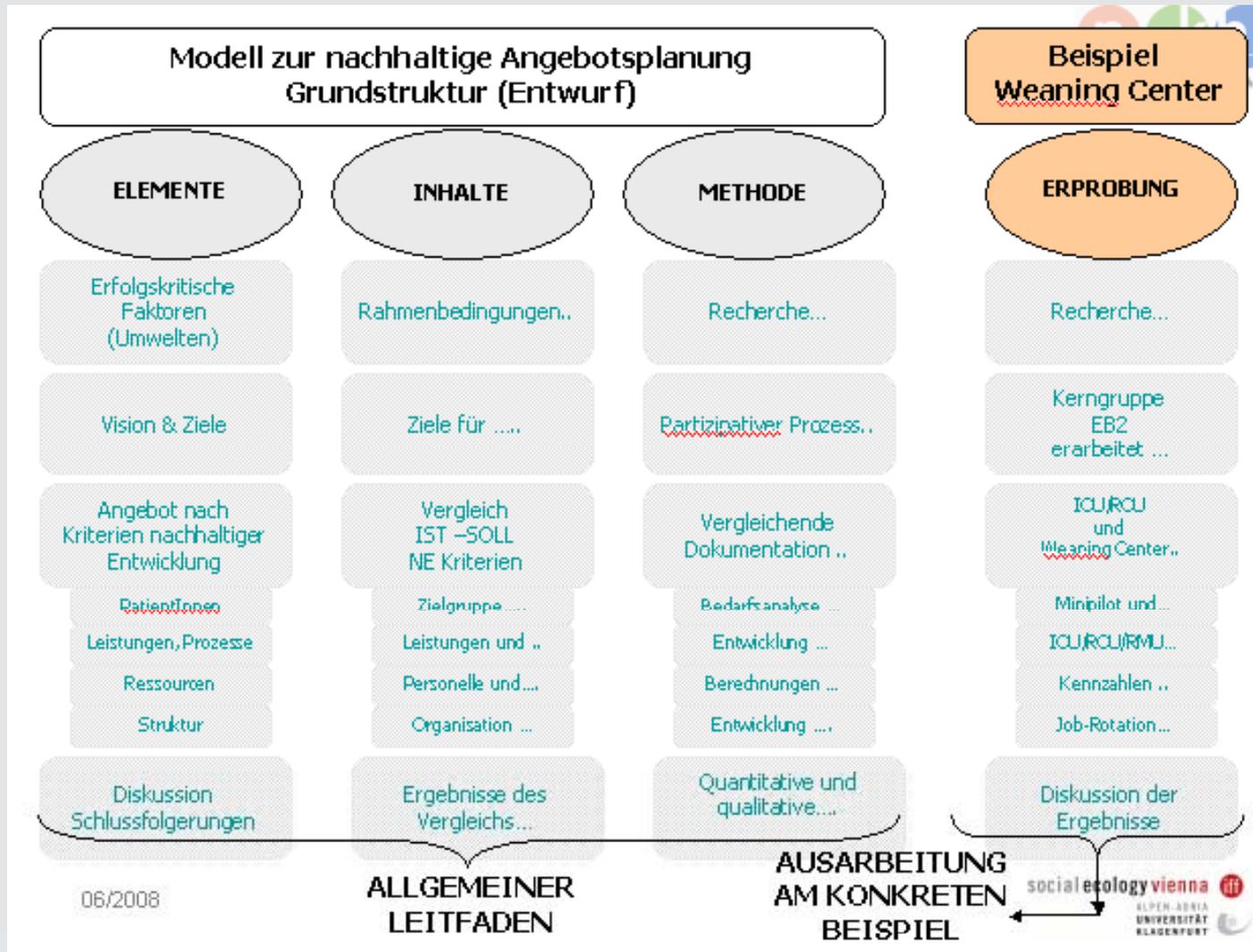


Schritt 5:
Stakeholdersitzung mit Stationsleitung

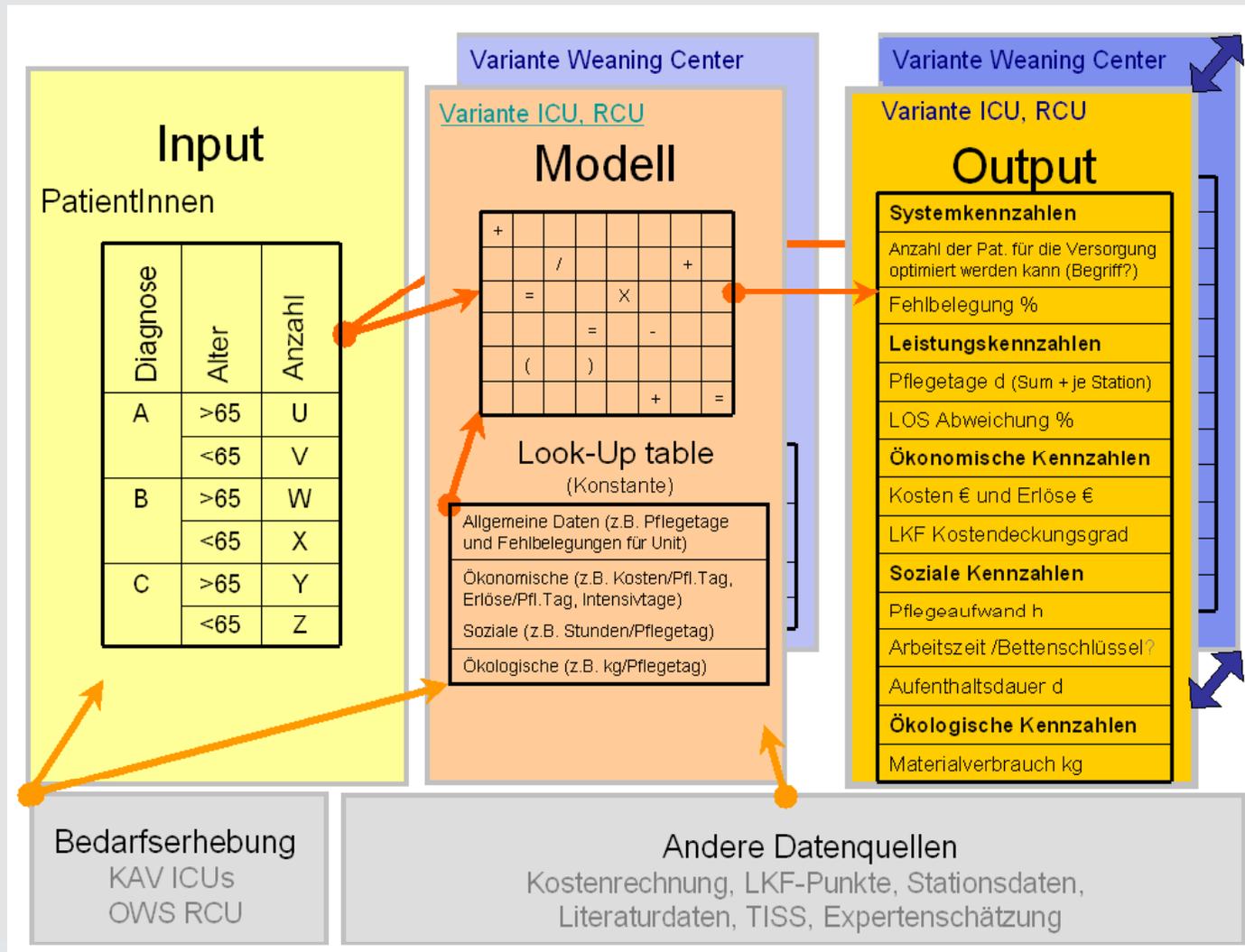
Zusammenfassung der Selbstbewertung Pav. 26 – Ranking nach Bewertung der Fragen

Frage	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
901. Wie wichtig ist es, die Nachhaltigkeit in der Station zu verankern?	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

Erprobungsbereich 2



Erprobungsbereich 2

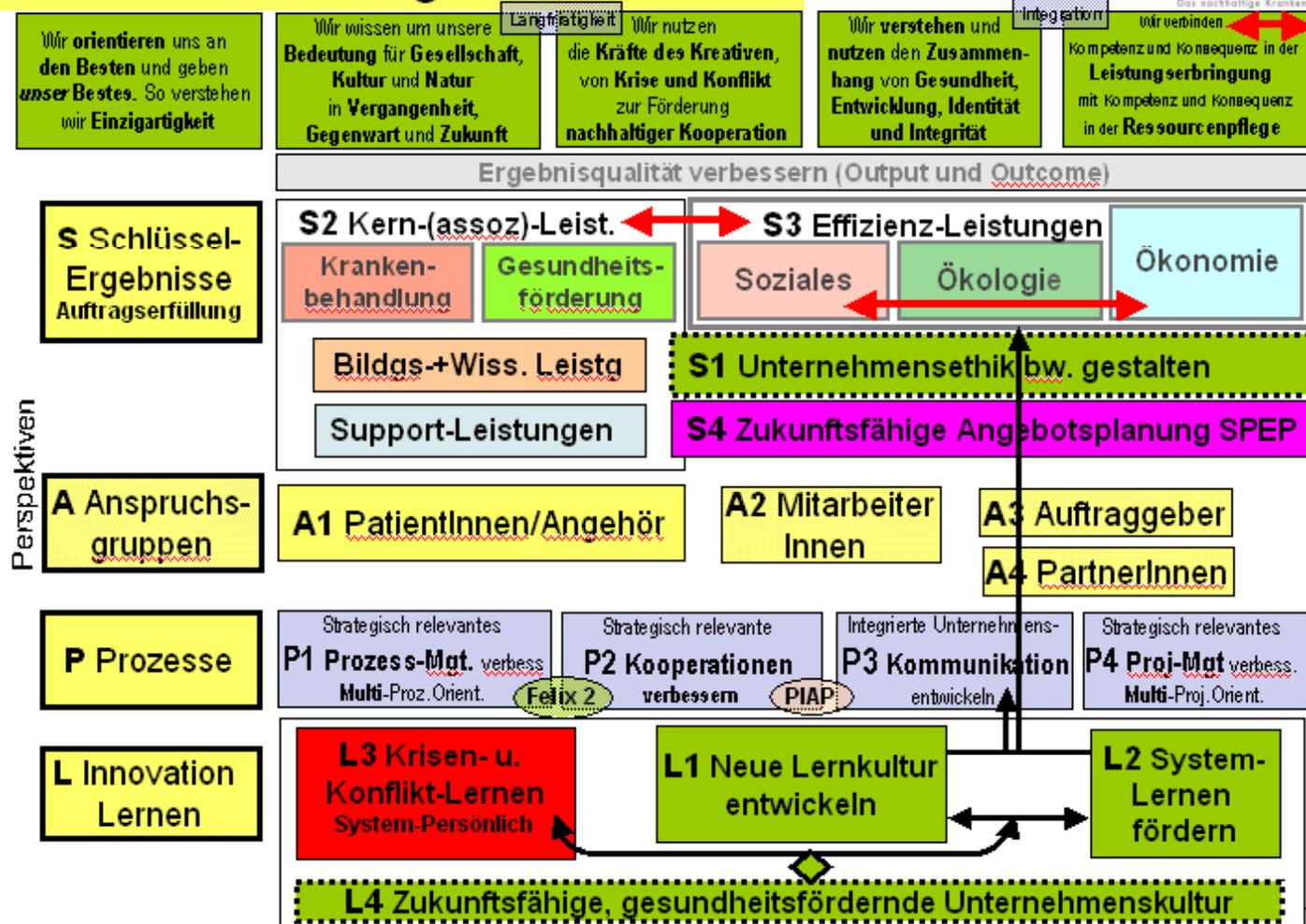


Erprobungsbereich 1

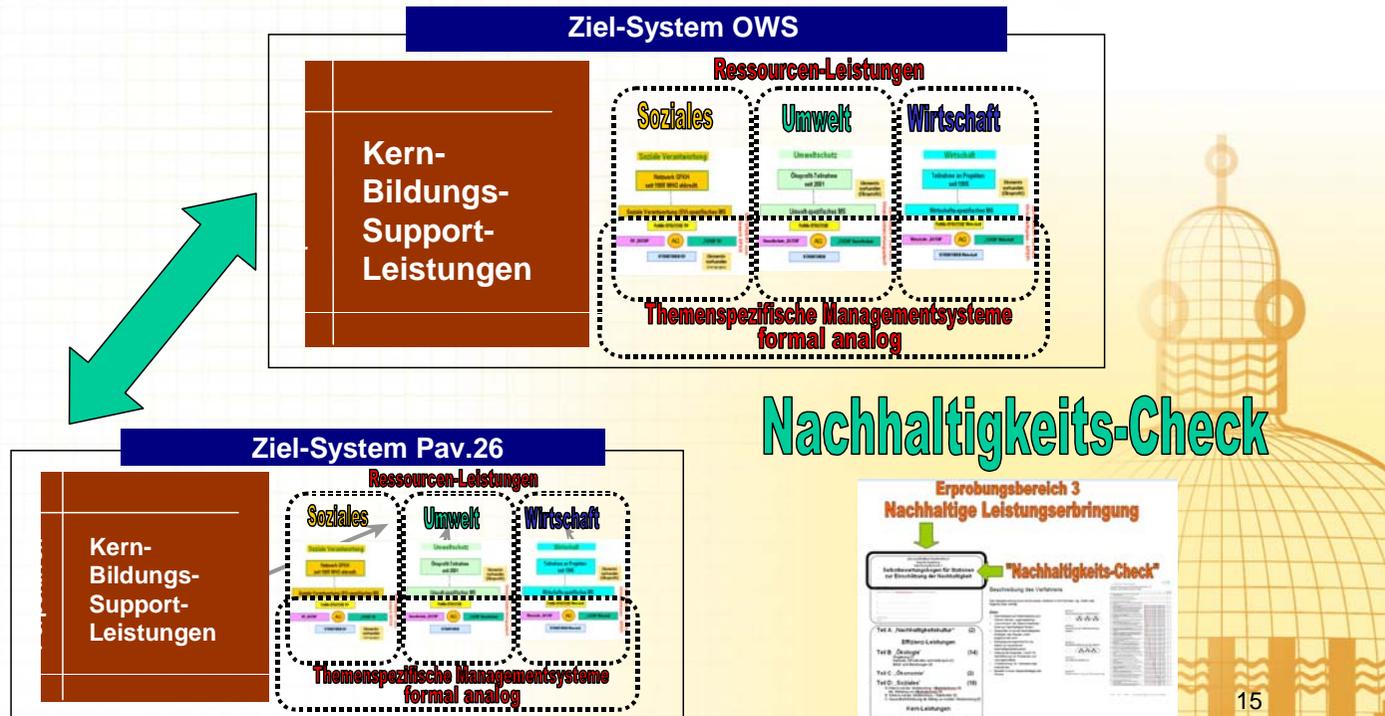
NACHHALTIGwirtschaften

Entwurf einer Strategiekarte OWS/FR

Strategische Stoßrichtungen



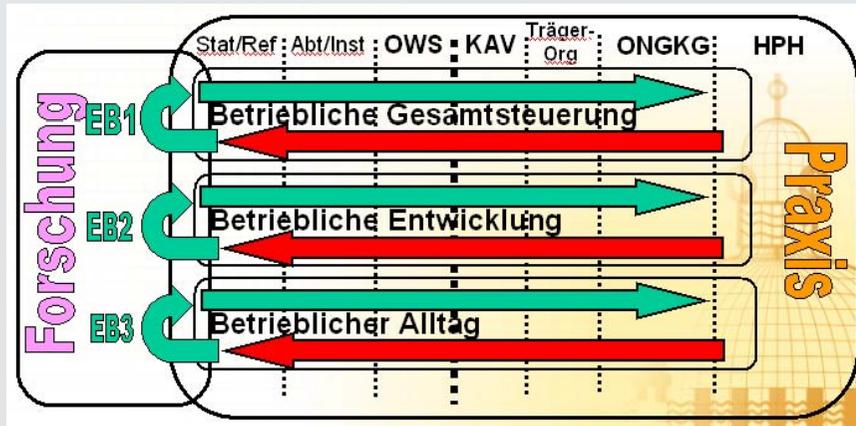
Überblick: Zusammenwirken der ZIEL-SYSTEME auf verschiedenen Ebenen – KRANKENHAUS/ABTEILUNG/STATION



-  Die Methodik des „**Nachhaltigkeitschecks**“ für ein Rollout auf alle Stationen liegt vor
-  Das „**Berechnungsmodell**“ für die Planung nachhaltiger neuer Leistungsangebote liegt vor und kann für andere Einheiten eingesetzt werden
-  Ein **Ziel- und Messsystem**, das die **Nachhaltigkeitsdimension** berücksichtigt („**Sustainable Balanced Scorecard**“) auf Ebene des gesamten Krankenhauses liegt vor und kann auf **Abteilungsebene** heruntergebrochen werden

Transferprojekt

NACHHALTIGwirtschaften



Was versteht ein zukunftsfäh.+ gesundheitsförderndes Krankenhaus u.

Qualität?

Erfüllung definierter Anforderungen (Ziele)



„Wir verbinden Kompetenz+Konsequenz i d Kern-Leistungs-Erbringung mit Kompetenz und Konsequenz in der Ressourcen-„Pflege“.
So verstehen wir TQM und TMQ in Alltag und Entwicklung“

Sustainable Hospital
positive long term effects
permanent intake recomanded

ProjektleiterInnen:

DI Willi Haas und Mag Ulli Weisz: Institut für Soziale Ökologie
Dr. Karl Purzner: SMZ Otto Wagner Spital

ProjektpartnerInnen:

Praxis:

SMZ Otto Wagner Spital, Wien
Wiener Krankenanstaltenverband
Immanuel Diakonie Group, Berlin

Wissenschaft:

Ludwig Boltzmann Institut für Medizin- und Gesundheitssoziologie /
Gesundheitsförderungsforschung)
ARECon GmbH

Endbericht: in Arbeit (November 2008)

Kontakt: Praxis: Dr. Karl Purzner: SMZ Otto Wagner Spital

Wissenschaft: DI Willi Haas: Institut für Soziale Ökologie

